

Hawai-Boote auf unsern Seen und Flüssen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 26

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647220>

Nutzungsbedingungen

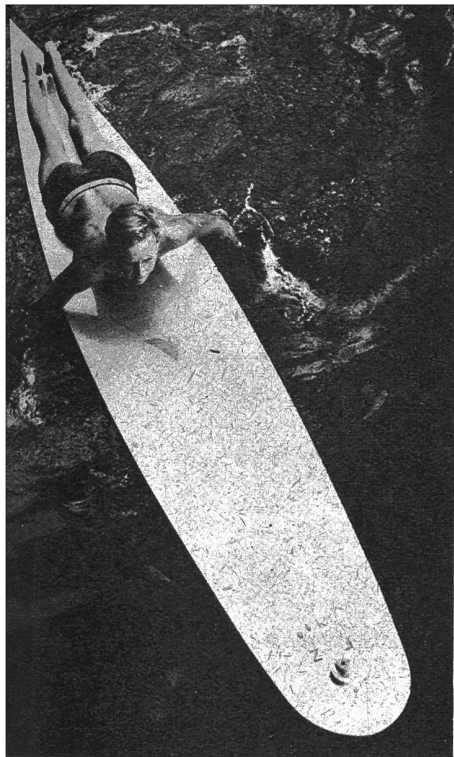
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

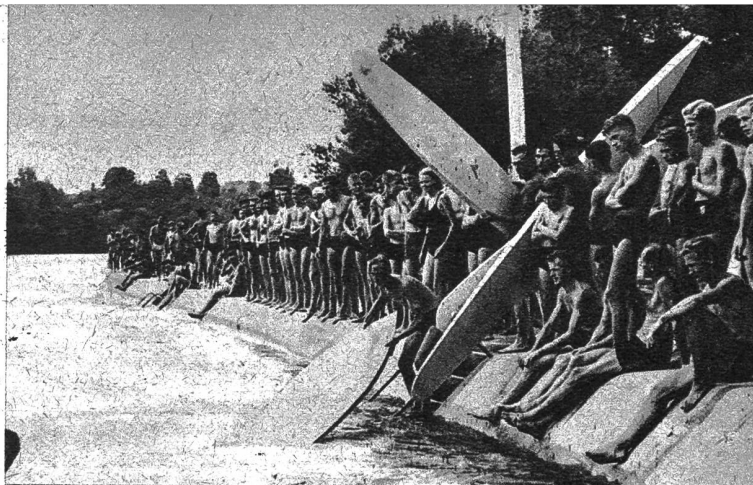
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Links: Die Fortbewegung in ruhigem Wasser erfolgt paddelmässig mit den Händen, entweder gleichseitig oder wechselnd à la Crawl. Ein solches Boot trägt mit Leichtigkeit 2 Personen und wiegt dabei bloss 11 Kilo

Rechts: Einbooten in die Aare bei Bern. Flugschüler vom Belpmoos führen den Badegästen das neue Sportgerät vor



Hawai-Boote

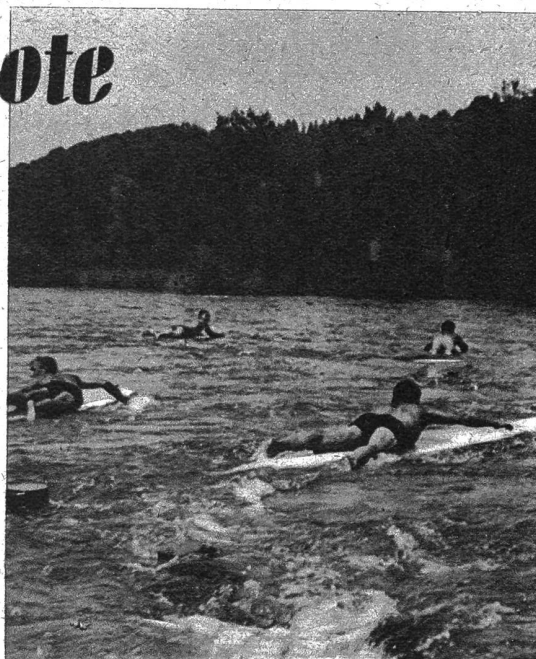
auf unsern Seen
und Flüssen

Für einmal lässt sich von Bernern sagen, dass sie die Ersten waren. Als erste Erbauerin konstruiert die Flugtechnische Zentrale im Belpmoos seit einiger Zeit das neue Hawai-Schwimmboot, dessen Ursprung wir bekanntlich den Südsee-Insulanern verdanken. Die Absicht, gleich diesen die Kraft der anbrandenden Wellen auszunützen, war leitend beim Bau der ersten Schweizer Modelle des Schwimmbootes. Wengleich es sich zeigte, dass die hohe Schule dieses reinen Sportes in unseren Gewässern kaum zu finden sein wird, so ist doch erwiesen, dass sich das unterhaltsame

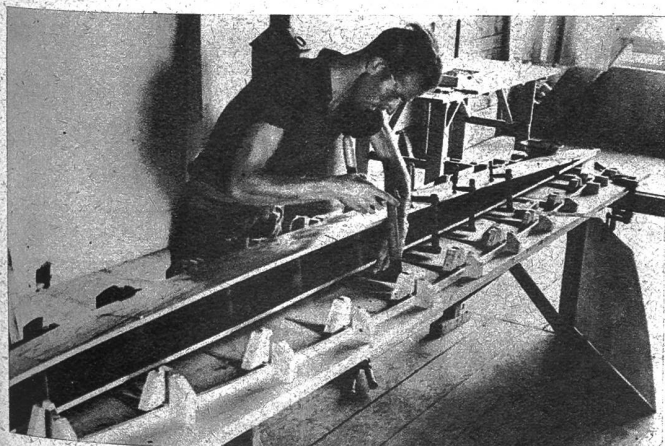
Sportgerät bei uns bald viele Freunde schaffen kann.

Man mag sich fragen, wieso dass ausgerechnet Flug-Fachleute dieses Gerät bauen. Die Erklärung liegt darin, dass dessen Konstruktion derjenigen des Flügelbaues sehr nahe kommt, wobei die prinzipielle Forderung nach geringstem Gewicht hier wie dort massgebend ist.

Auf dem Belpmoos ist man züversichtlich in bezug auf das Hawai-Boot, das auf den Namen HAWAI-KIKI hört. Die Berner bringen damit ein für Schweizer Begriffe neues Sportgerät auf den Markt, welches bereit ist, in der Oeffentlichkeit seine Probe zu bestehen.



In der offenen Aare bei Muri. Die Flugschüler lassen sich gemächlich stadtwärts treiben (Reportage: Thierstein, Bern)



Die stark dem Flugzeugbau verwandte Konstruktion des Schwimmbootes wurde der Flugtechnischen Zentrale in Bern übertragen

Sie ist auf einmal ganz Eile und schlechtes Gewissen, kaum dass sie sich Zeit nimmt, ihrem alten Freund eine Abschiedshand zu reichen. Man hat sie bereits gesichtet, denn der Packard bleibt mitten auf der Strasse stehen. Die Dame mit dem Indianerprofil stellt den Motor ab und zündet sich eine Zigarette an. Der Hund neben ihr ist nicht mehr zu halten, er springt mit hohem Satz aus dem Wagen und braust in einer wahren Steinlawine den Abhang hin-

unter. Ariel bekommt Sand und Kiesel ins Gesicht, sie muss sich steif machen, um dem Begrüssungsturm standzuhalten. Erhitzt und ein wenig ausser Atem kommt sie oben an.

Kajas Miene deutet auf Sturm, man kennt diesen frostigen Blick und die kleine harte Falte in ihrem Mundwinkel. Am besten, man stellt sich ahnungslos, spielt „artiges Mädchen.“

„Was ist los, Kai, dass du mich schon holen kommst?“ fragt sie mit Unschuldsgaugen. „Ich weiss gar nicht, wie wir an der Zeit leben, meine Uhr ist stehengeblieben.“

„Um so mehr Grund, beizeiten aufzubrechen“, ist die gereizte Antwort. „Es ist halb acht vorbei, als ich wegfuhr, wurde gerade zum Essen geläutet.“

„Schreckliches Unglück! Dann wird man uns eben nachservieren. Hast du dich geängstigt, darling?“

Ariel nähert ihr Gesicht mit einschmeichelndem Lächeln dem der Freundin. Aber Kajas Wange weicht der Liebkosung aus.

„Unsinn, ich ärgere mich über deine Unpünktlichkeit, das ist alles,“ sagt sie kalt und stösst die Wagentür auf. „Komm jetzt. Und nimm meinen Mantel um, es ist kühl!“

Es klingt ungeduldig, wie ein Befehl. In weitem Bogen schleudert sie den glimmenden Rest ihrer Zigarette auf die Strasse und drückt auf den Anlasser.

Ariel betrachtet sie verstohlen von der Seite. Armer Winnetou! Natürlich hat sie sich geängstigt, man sieht es an ihren geweiteten Pupillen und den roten Flecken auf